



## Wichtige Informationen zum Thema Hundeernährung

Zum Thema Hundeernährung kreisen viele Diskussionen und der Einfluss von Futtermittelherstellern minderwertiger Futtermittel ist inzwischen *sehr groß*. Um gewisse Regeln zur artgerechten Hundeernährung zu verstehen und umzusetzen, sollte die Abstammung der Vierbeiner beachtet werden. Als direkter Nachfahre der Wölfe unterscheidet sich der Hund genetisch nur zu 0,2 % von seinen Ahnen. Der Haushund ist somit ein Vertreter aus der Gattung der Carnivoren (= Fleischfresser). Carnivoren vertilgen fast komplett ihre Beutetiere, die ihnen sämtliche lebensnotwendige Nährstoffe liefern:

- essentielle Fettsäuren aus dem Körperfett
- faserartiges, pflanzliches Material aus dem Darminhalt
- fettlösliche Vitamine und Spurenelemente aus den Organen
- Kalzium aus dem Skelett
- Natrium aus dem Blut
- wasserlösliche Vitamine aus Darm und Darminhalt

Das Gebiss ist auf das Reißen und auf das Zerteilen ausgerichtet (= Scheren-Gebiss) und für das Zermahlen von z. B. Trockenfutter nicht geeignet. Das bedeutet auch, dass sich Beläge an den Zähnen wie Zahnstein nicht durch die Fütterung von Trockenfutter verbessern. Carnivoren ernähren sich somit zwar zu einem großen Anteil von Fleisch, sind aber *keine* alleinigen Fleischfresser. Eine Futterration, die ausschließlich aus Fleisch besteht, ist demnach nicht „vollwertig“.

Die Bequemlichkeit der Halter verursachte, dass im Laufe der Zeit immer mehr zur Fertignahrung übergegangen wurde. Um die Wirtschaftlichkeit des Hundefutters zu steigern, mischten die Futtermittelhersteller immer mehr pflanzliche Bestandteile den Futtermitteln bei. Dies hat äußerst positive Auswirkungen auf den Profit der Hersteller, kommt den Hunden aber nicht zugute.

Als *Gegenpol* zur Fütterung von Fertignahrung ist die Rohfütterung entstanden (*BARF* = *Biologisch Artgerechtes Rohes Futter*). Diese Bewegung beruht auf der Fütterung von frischem, unverarbeitetem Fleisch und rohem Obst und Gemüse. Dahinter verbirgt sich das Bestreben nach einer natürlichen Ernährung, die der Art des Tieres entspricht. Auch andere Fleischfresser wie z. B. Katzen werden auf diese Weise ernährt.

Die wichtigsten Argumente für eine Rohfütterung sind:

- Entgegenwirken von gesundheitlichen Problemen (Magen-Darm-Probleme, Hauterkrankungen, Nieren- und Harnwegsinfekte usw.)
- Geringeres Risiko für Hundefutter-Allergien
- Kautrieb wird besser befriedigt
- Kenntnis von *sämtlichen* Bestandteilen im Futtermittel

Eine professionelle Ernährungsberatung für BARF'er erstellt Futterpläne ausschließlich individuell. Beim BARF'en ist ein Futterplan erforderlich, um den Hund vollwertig mit allen benötigten Ernährungsbestandteilen zu versorgen.

Die Auswahl des „richtigen“ Hundefutters ist nicht leicht. Es gibt eine enorm große Auswahl und es bedarf mitunter jahrelanger Erfahrung, die Flut der Informationen richtig zu deuten. Außerdem sollte immer im Vordergrund stehen, dass der Hund das Futtermittel auch gut verträgt.

### **Folgende Richtwerte sollten bei der Auswahl eines Futtermittels beachtet werden:**

- Das Hundefutter sollte **IMMER** eine *Volldeklaration* haben, d. h. **alle** Bestandteile sind aufgeführt, die im Futtermittel enthalten sind und in der Summe müssen die Prozentangaben 100 % ergeben!
- Eine Kaltabfüllung bei der Herstellung ist hier von großem Vorteil. Das Futter sollte schonend und vitaminerhaltend dampfgegart werden!
- Je höher der Anteil an Muskelfleisch im Futter desto höher ist die Qualität der Proteine und somit auch die optimale Verwertung beim Hund.
- Richtwerte beim Lesen der Etiketten:
  - Der Fleischanteil darf nicht in einer Klammer stehen. Wenn der Fleischanteil in einer Klammer steht, dann bezieht er sich immer auf das, was vor der Klammer steht. Hier ein Beispiel: „Geflügelfleisch (82 %)“ bedeutet in Wirklichkeit, dass das Futtermittel einen Fleischanteil von 4 % bis maximal 8 % enthält und von diesem Wert stammen 82 % an Fleisch vom Geflügel. Ist der Fleischanteil höher als 4 % - 8 % dann wird dieser immer außerhalb der Klammer aufgeführt.
  - Der Rohaschegehalt sollte maximal 3 % sein: Je höher der Rohaschegehalt eines Futtermittels ist, desto minderwertiger ist das Futter.
  - Der Rohfaseranteil sollte zwischen 0,5 – 1 % liegen. Ist der Rohfaseranteil des Futters höher, wird die Verdaubarkeit des Futters eingeschränkt und dadurch auch die Verwertung anderer lebenswichtiger Nährstoffe. Die Folge ist häufig ein höherer Kotabsatz.
  - Der Rohfettgehalt sollte zwischen 6 - 7 % liegen.
  - Der Rohproteingehalt sollte bei ca. 10 % liegen. Häufig werden chemische Zusätze verwendet, um den Rohproteingehalt künstlich zu erhöhen. Wenn z. B. 25 % Rohproteingehalt angegeben sind, dann ist vermutlich sehr viel pflanzliches Eiweiß in dem Futtermittel enthalten: Pflanzliches Eiweiß kann von Hunden nur zwischen 20 % - 35 % verstoffwechselt werden. Tierisches Eiweiß hingegen wird von Hunden zwischen 70 % - 90 % verstoffwechselt, d. h. die Verwertbarkeit ist deutlich höher als bei pflanzlichen Eiweißen.
  - Neue Studien zeigen, dass Gesundheitsschäden durch Futtermittel mit einem hohen Gehalt an *qualitativ hochwertigem Eiweiß* nicht zu befürchten sind – wie dies in Züchter- und Hundehalterkreisen häufig negativ beurteilt wird.
- Je höher die Fütterungsempfehlung des Herstellers, desto minderwertiger ist das Futter, d. h. desto schlechter ist die Qualität des Futters.

**Diese Inhaltsstoffe sollten keinesfalls in einem gesunden Hundefutter enthalten sein:**

- *Chemische Antioxidantien, Emulgatoren, Stabilisatoren*
- *Chemische Farbstoffe:* Tierfutter muss nicht farbig sein!
- *Chemische Lock- und Aromastoffe* machen das aus Abfall bestehende Hundefutter schmackhaft und haben folgende Nebenwirkungen: Schädigung von Erbinformationen, Knochenschäden, Veränderungen des Blutbildes und der Nervenfunktionen.
- *E(W)G-Zusatzstoffe:* BHA, BHT, Ethoxyquin, Propylgallat, Menadion (Vitamin K3). Diese Stoffe sind nachweislich krebserregende Konservierungsstoffe, die auch für den menschlichen Verzehr verboten sind!
- *Geflügelprotein:* Hier kann alles enthalten sein vom Geflügel z. B. Schnabel, Haut, Federn, Füße u.v.m. Wenn im Futtermittel tatsächlich ein Fleischanteil enthalten ist, dann muss dieser auch ausgewiesen werden z. B. mit dem Begriff Geflügelfleisch. Unter dem Begriff Protein werden demnach Abfälle verarbeitet.
- *Getreide* als Hauptbestandteil des Futters: Hauptlieferant der lebenswichtigen Aminosäuren für Hunde ist nach wie vor Fleisch. Anmerkung: Im Extrudertrockenfutter muss mindestens 40 % Getreide enthalten sein, damit genügend Stärke vorhanden ist, da das Futter sonst beim Pressen auseinanderfallen würde.
- *Gluten:* Geschmacksverstärker, der zum übermäßigen Fressen verleitet.
- *Knoblauch* und andere *Lauchsorten* sind ab einer bestimmten (hohen) Dosierung giftig für Hunde und Katzen.
- *Knochenmehl:* Die gemahlene Knochen stammen meist aus Tierkörperbeseitigungsanlagen.
- *Natriumsulfat/-bisulfat/-nitrit* sind Konservierungsmittel mit schädlichen Nebenwirkungen.
- *Nebenerzeugnisse/-produkte* sind Abfälle! Diese sind z. B. nicht für den menschlichen Verzehr geeignet:
  - Pflanzliche Nebenerzeugnisse sind minderwertiges Material, z. B. Erdnusschalen, Stroh, Sägespäne, Melasse (= Nebenprodukt der Zuckerherstellung, besteht zur Hälfte aus Saccharose), Faserreste der Tomaten-/ Rübenverarbeitung, Schälkleien, Nachmehle, Kleber.
  - Rübenschnitzel/Rübenmark/Rübenfasern/Trockenschnitzel sind Nebenprodukte aus der Zuckerherstellung (= Lockstoff).
  - Tierische Nebenerzeugnisse sind Abfälle, die beim Schlachten anfallen. Laut europäischen Futtermittelgesetzen dürfen unter dem Begriff „Nebenprodukte“ folgende Erzeugnisse in den Futtermitteln enthalten sein: Kadaver von Pelztieren, Häute, Wolle, Hufe, Klauen, Hörner, Blut, Federn, Mägen, Därme, Lungen, Grieben, Sehnen, Drüsensekrete, Hormone aus Fruchtblasen, Gehirn, Knochenmehl, Tiermehl, Klärschlamm.
- *Öle und Fette*, die nicht näher deklariert sind: Hier kann es sich auch um gebrauchtes Frittierfett, Mineral-/Altöl sowie ausgelassenes Fett von Tieren aus Tierverwertungsanlagen handeln. Bestenfalls ist „nur“ Sonnenblumenöl oder Distelöl enthalten, weil es billig ist. Das schlechte Verhältnis von Omega 3 zu Omega 6 Fettsäuren in diesen Ölen begünstigt Entzündungen, Tumorentstehung, Tumorstadium und Herzerkrankungen. Die Hersteller, die hochwertige Öle und Fette verwenden, deklarieren diese auch näher.

- *Sojamehl/Maismehl*: Diese Mehle sind häufige Allergieauslöser und billige Füllstoffe. Sojaerzeugnisse enthalten außerdem pflanzliche Sexualhormone (= Phytoöstrogene), die für den Hund biologisch aktiv werden und den Hormonhaushalt nachhaltig stören können.
- *Tiermehl*: Besteht aus mit Haut und Haar (also auch Halsbändern, Medikamenten usw.) getrockneten Tieren, egal welcher Art. Diese stammen oft aus Tierkörperbeseitigungsanlagen.
- *Vitamine (hochdosiert und künstlich)*: Können Allergien auslösen und Stoffwechselerkrankungen begünstigen. Die Überdosierungen einzelner Komponenten (vor allem Vitamin A, D3, Kalzium und Phosphor) greifen nachhaltig in den Stoffwechsel der Hunde ein.
- *Zucker*: Saccharose, Karamell

**Zusammenfassung:** Das Futter sollte absolut frei sein von: Füllstoffen, Sojamehlen, Pflanzenmehlen, Getreidemehlen, chemischen Konservierungsstoffen, chemischen Zusätzen und Tiermehlen.

Eine *mangelhafte Ernährung* durch minderwertige Futtermittel kann die Entstehung folgender Erkrankungen beim Hund begünstigen oder auch auslösen:

- Allergien (Hautprobleme und Juckreiz)
- Arthrose, Hüftgelenksdysplasie, Ellenbogendysplasie
- Ekzeme
- Fortpflanzungsprobleme
- Krebs
- Leber-/Nierenprobleme, Bauchspeicheldrüsenprobleme, Analdrüsenprobleme
- Magen-/Darmprobleme, Durchfall/Verstopfung
- Schuppen und Haarausfall
- Trägheit
- Verhaltensauffälligkeiten

### **Wichtige Informationen zum Thema Trockenfutter:**

- Beim Fleischanteil ist es wichtig zu beachten, ob dieser vor oder nach der Trocknung gewogen wurde.
- Trockenfutter enthält meist nur eine Restfeuchte von 10 % - Hunde und Katzen benötigen eine Restfeuchte zwischen 70 % - 80 %. Es können so unter Umständen Nierenerkrankungen entstehen, da diese Differenz nicht mit Trinken ausgeglichen werden kann.
- Hunde müssen bei der Gabe von Trockenfutter sehr viel trinken (mind. die sechs- bis achtfache Menge an Wasser im Verhältnis zum verabreichten Trockenfutter), weil der Körper die Feuchtigkeit braucht, um das Trockenfutter zu verarbeiten. Bekommt der Hund nicht ausreichend Flüssigkeit zur Verfügung gestellt oder nimmt er diese nicht auf, belastet dies stark die Gelenke und die Organe, weil der Körper sich die Flüssigkeit dann dort holt.
- Im Zellwasser des Fleisches sind wichtige *natürliche* Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente enthalten. Das Zellwasser wird bis auf eine sehr geringe Restfeuchtigkeit bei der Herstellung des Trockenfutters entzogen.

- Bei größeren Hunden steigt die Gefahr einer Magendrehung mit der Fütterung von Trockenfutter.

**Fazit:** Trockenfutter eignet sich **nicht** für eine *artgerechte* und *ausgewogene* Ernährung! Kein Mensch würde seinen Rinderbraten erst trocken, bevor er ihn dann verspeist.

### **Tipps für die richtige Fütterung:**

Eine gesunde Verdauung, die durch die regelmäßige Fütterung zu festgelegten Tageszeiten und in ruhiger Umgebung unterstützt wird, ermöglicht eine optimale Aufnahme aller mit der Nahrung zugeführten Nährstoffen. Bei der Gabe der Futtermittel sollte stets auf den hygienischen Umgang geachtet werden, um einer mitunter für den Hund gesundheitsschädigenden Keimbelastung vorzubeugen.

***Fütterung von Welpen:*** Die Frage nach der optimalen Fütterung beschäftigt wohl jeden frischgebackenen Welpenbesitzer. Eine ausgewogene und bedarfsgerechte Ernährung ist nicht nur wichtig für die tägliche Energie- und Nährstoffversorgung, sondern vor allem für ein gesundes Knochenwachstum. Frühe Fütterungsfehler können langfristige Folgen haben. Das richtige Welpenfutter muss vor allem dem hohen Energie- und Eiweißbedarf von Welpen gerecht werden. Der Unterschied zur Fütterung von erwachsenen Hunden liegt in der Häufigkeit der Fütterung, der Rationszusammensetzung (bitte auf ausreichend Fett achten) und der Menge, die verfüttert wird. Vor allem bei großen Hunderassen sind auch eine optimale Versorgung mit Kalzium sowie das Verhältnis zwischen Kalzium und Phosphor besonders wichtig. Diese Mineralstoffe spielen bei der Knochenentwicklung eine entscheidende Rolle.

Zu Beginn der Zufütterung sollte nicht täglich eine neue Sorte ausprobiert werden. Es empfiehlt sich, eine Sorte für ein bis zwei Wochen zu füttern, bevor eine neue Sorte hinzukommt. Am besten für den Welpen ist es, wenn er seine Ration in mehreren kleineren Portionen über den Tag verteilt erhält. Dadurch wird der Magen weniger belastet. Im Laufe der Zeit sollte die Anzahl der Portionen allmählich reduziert und gleichzeitig die Portionen vergrößert werden. Ab der 12. Lebenswoche ist die Menge zu füttern, die der Hund braucht, wenn er ausgewachsen ist. Eine Ergänzung mit Hüttenkäse und Magerjoghurt als zusätzlicher Calciumlieferant ist zu empfehlen. Der ausgewachsene Vierbeiner erhält dann später in der Regel noch zwei Mahlzeiten pro Tag.

***Fütterung von Hundesenioren:*** Ältere Hunde haben andere Ernährungsbedürfnisse als ihre jüngeren Artgenossen. Der Stoffwechsel des Hundes verändert sich, denn er bewegt sich nicht mehr so viel und schläft dafür mehr. Bei älteren Hunden lässt auch die Leistungsfähigkeit des Darms im Alter nach. Dadurch werden die Nahrungsbestandteile im Körper nicht mehr gut an den Körper abgegeben. Es kommt unter Umständen zu einer Unterversorgung von wichtigen Nährstoffen im Körper. Eine Fütterung, die viel hochwertiges Protein und nicht zu viele Kalorien enthält, um die Muskelmasse zu erhalten ohne überschüssige Energie zu liefern, ist hier zu empfehlen. Alternde Hunde sind auf hochwertige Proteine angewiesen, da die Stoffwechselorgane dem Körper aufgrund ihrer eingeschränkten Funktion nicht mehr genug Proteine zur Verfügung stellen können. Die Fütterungsmenge ist dem Alter anzupassen.

**Futterumstellung:** In der Regel ist die Futterumstellung bei Hunden unproblematisch (bei Katzen ist es deutlich schwieriger). Es empfiehlt sich eine langsame und schrittweise Umstellung, wenn der Hund bisher hauptsächlich und über einen längeren Zeitraum mit Trockenfutter ernährt wurde. Bei der Umstellung ist es sehr wichtig darauf zu achten, Trockenfutter und Nassfutter NICHT zu mischen. Die Verdauungszeiten von Trockenfutter und Nassfutter sind sehr unterschiedlich und eine gemeinsame Gabe belastet den Stoffwechsel sehr. Falls Probleme bei der Umstellung auftreten, kann der Magen-Darm-Trakt beispielsweise mit einer Moortränke unterstützt werden. Die Moortränke enthält Huminstoffe – diese schützen die Schleimhäute im Magen-Darm-Trakt und fördern das darmassoziierte Immunsystem. Außerdem empfiehlt es sich dem Hund zum Aufbau einer gesunden Darmflora z. B. effektive Mikroorganismen (EM) mit dem Futter zu reichen. Diese fördern das Mikroklima im Darm. Des Weiteren gibt es Karotten-Pellets, die ebenfalls (bei Bedarf) dauerhaft gefüttert werden können und einen natürlichen Infektionsschutz bieten. Außerdem regulieren die Pellets den Stuhlgang des Hundes und schützen die Schleimhäute im Magen und im Darm.

### **Allgemeine Tipps:**

Durch eine abwechslungsreiche Gestaltung der Mahlzeiten mit verschiedenen Eiweißquellen (bis zu drei Eiweißquellen sind grundsätzlich ausreichend) erhält der Organismus langfristig alle benötigten Nährstoffe. Ein gesundes Wachstum und vor allem ein starkes Immunsystem sind die Basis für ein langes, vitales Leben Ihres Hundes. Eine ausgewogene Ernährung hält einen Hund beweglich und fit. Da sich der Nährstoffbedarf bei den Hunden in den unterschiedlichen Lebensphasen ändert, sollte das Futtermittel stets an das Alter des Vierbeiners angepasst werden. Das Futtermittel sollte immer über viele hochwertige Proteine verfügen. Eine artgerechte und individuelle Ernährung hängt von der Hunderasse, vom Alter des Tieres und seiner Aktivität ab.

---

Liebe Hundefreunde, wenn Fragen zu unserem Skript auftreten bzw. weitere Informationen benötigt werden, könnt ihr gerne Kontakt mit dem HundeWERK aufnehmen – wir sind für euch da: [www.hundeschule-hundewerk.de](http://www.hundeschule-hundewerk.de).

Aufgrund unserer Erfahrungen empfehlen wir sehr gerne die gesunde und artgerechte Tiernahrung von XANTARA. Dieses Futter wird in Deutschland hergestellt, ist frei von jeglichen chemischen Zusätzen und garantiert höchste Qualität: [www.xantara.eu](http://www.xantara.eu). Gerne können wir euch auch hierzu weitere Infos geben bzw. bei Interesse einen Gutscheincode auf das gesamte Sortiment zukommen lassen.

Wir freuen uns, wenn unsere zusammengestellten Informationen zum Hundefutter euer Interesse finden, denn Tierliebe geht (auch) durch den Magen – für ein langes, vitales und glückliches Hundeleben!

Euer HundeWERK – Claudia Tatzel